

### **3. Tag: Elias neuer Auftrag**

Lesung: 1. Könige 19, 15 - 20

*15 Aber der HERR sprach zu ihm: Geh wieder deines Weges durch die Wüste nach Damaskus und geh hinein und salbe Hasaël zum König über Aram 16 und Jehu, den Sohn Nimschis, zum König über Israel und Elisa, den Sohn Schafats, von Abel-Mehola zum Propheten an deiner statt. 17 Und es soll geschehen: Wer dem Schwert Hasaëls entrinnt, den soll Jehu töten, und wer dem Schwert Jehus entrinnt, den soll Elisa töten. 18 Und ich will übrig lassen siebentausend in Israel, alle Knie, die sich nicht gebeugt haben vor Baal, und jeden Mund, der ihn nicht geküsst hat.*

*19 Und Elia ging von dort weg und fand Elisa, den Sohn Schafats, als er pflügte mit zwölf Jochen vor sich her, und er war selbst bei dem zwölften. Und Elia ging zu ihm und warf seinen Mantel über ihn. 20 Und er verließ die Rinder und lief Elia nach und sprach: Lass mich meinen Vater und meine Mutter küssen, dann will ich dir nachfolgen. Er sprach zu ihm: Wohlan, kehre um! Bedenke, was ich dir getan habe!*

Am Berg Horeb hatte Elia Gott sein ganzes Leid geklagt und das Unrecht, das man ihm angetan hat, dass er flüchten musste. Er hat geklagt, gejammert, sich beschwert und wohl auch getrauert und - sich im Selbstmitleid verloren.

Auch Elia hatte Schuld auf sich geladen - Sein Übereifer, als er die Baals Priester tötete - ein Übereifer, der nichts nutzte. - Das Volk und die Königin haben sich nicht bekehrt!

Dann sein Burnout und sein Rückzug in die Wüste.

Seine Umkehr - bzw. sein Wandern zum Berg Horeb, wo er Gott begegnete und ALLES abladen konnte...

JETZT ist er bereit für NEUES!

NEUES? - Geht zurück, sagt Gott!

Elia soll an denselben Ort, wo er herkommt.

An den alten Ort.

An den Ort der Rachsüchtigen Königin, den vielen Baalspriester - und an den Ort, wo es (seiner Meinung nach) KEINE anderen Gottgläubigen Menschen gibt.

ALLES ist dasselbe geblieben - NUR ER hat sich in der Tiefe verändert!

ER kommt als ein Anderer zurück.

Er hat erfahren und gelernt, dass Gott NICHT (nur) in Gewaltsaktionen und im gewaltigen Auftreten zu finden ist.

Wie, wo und wann ist Gott IHM am stärksten begegnet?

- am Bach Kerit?

- bei der Witwe in Sarepta?

- auf dem Berg Karmel, als das Feuer vom Himmel fiel?

- im Engel unter dem Ginsterstrauch?

- am Berg Horeb, in der Felsspalte?

Wo ist Gott MIR in meinem Leben / in meiner Biografie am stärksten begegnet?  
Kann ich mich erinnern?

Wo ist Gott MIR in meinem Leben / in meiner Biografie am stärksten begegnet?  
Kann ich mich erinnern?

Wann und WIE habe ICH Sendung erlebt?  
Beauftragung? Berufung?

Matthäus 18, 16-20

16 Aber die elf Jünger gingen nach Galiläa auf den Berg, wohin Jesus sie beschieden hatte.  
17 Und als sie ihn sahen, fielen sie vor ihm nieder; einige aber zweifelten. 18 Und Jesus trat herzu, redete mit ihnen und sprach: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden.  
19 Darum gehet hin und lehret alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes 20 und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe.  
Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.

Das ist die Sendung von Jesus an seine Jünger - ein grosses Wort und ein grosser Auftrag!

Welcher Aspekt dieses Auftrags gehört zu MIR?

- WAS genau ist MEINE Aussage?
- Was gebe ICH weiter?

oder: Welche Eigenschaft an Jesus spricht mich am meisten an?

Liebe? Geduld? Barmherzigkeit? Treue? Verlässlichkeit? Vergebung?

Meist ist es DAS was ich selber am meisten brauche und schätze

- und GENAU DAS gebe ich am besten weiter, weil es mir selber sehr wichtig ist.

Gebe ich weiter? Oder lebe ich eher wie das "Tote Meer"? Es fliesst Wasser hinein aber nichts hinaus! Es fliesst nichts weiter. Es ist eine Sackgasse.

Jesus ruft uns nicht zu "Sackgassen"

sondern ER sagt: Johannes 7, 38

Wer an mich glaubt, von dessen Leib werden, wie die Schrift sagt, Ströme lebendigen Wassers fließen.

Wir wissen nicht, was von uns "fließt", wir können es nicht machen oder messen.

Wir können aber unsere Jesus Beziehung pflegen und leben

und mit wachen Augen und Herzen durchs Leben gehen

und tun, was uns vor die Füße und Hände kommt - den Rest tut Gott selbst!

Und der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft, bewahre Dein Herz und Deine Sinne, die Gedanken und Gefühle, in Jesus Christus unserem Herrn.

Ich wünsche Dir einen gesegneten Tag

Sr. Anni Reinhard, Steppenblüte - Community, Basel